

Schrift, die; —en: 1) die Art, wie man schreibt: **a**) in bezug auf die Verschiedenheit der geschriebenen Zeichen, nam. nach Verschiedenheit der Sprachen und Völker: Die deutsche, lateinische, griechische Schrift, ufw. / **b**) in bezug auf die Verschiedenheit derselben Schriftzeichen je nach der Hand des Schreibenden: Eine leserliche, schöne, zu kleine, schlechte Schrift. / **c**) übertr. auf gedruckte Lettern: Die Schrift hat einen schönen Schnitt; Schönbader Schrift, ufw.; auch zur Bezeichnung sämtlicher Buchstaben von ein und derselben Gattung, gleicher Größe und gleichem Schnitt. — 2) das durch Schritt (1) Verborgene: **a**) zuw. aus wenig Worten bestehend: Dan. 5, 7; 2. Mos. 39, 30; Kopf oder Schrift (auf Münzen); Abdrücke vor der Schrift, ehe die Unterschrift sich auf der Platte befindet; — zuweilen aber von einigem, doch nicht sehr bedeutendem Umfang, z. B.: **b**) schriftliche Urkunde als Versicherung (vgl. Schein 3). / **c**) gerichtlicher Auftrag, Eingabe, Schriftsatz (vgl. Akten); Einem eine Schrift auslegen, machen ufw. (veralt. : fellen); Die Schrift eingeben, überreichen; Mit einer Schrift eintommen, u. a. / **d**) Brief, Sendschreiben: Ap. 15, 23; Eph. 3, 14; 8, 3; 13. ufw. / **e**) in Wz.: Papiere (s. d. 1b), Briefschaften (Skripturen). / **f**) etwas für Leser Geschriebenes oder Gedrucktes, sei es ein einzelner Aufsatz, eine Sammlung solcher, eine Zeitschrift, ein Buch (gew. geringeren Umfangs). / **g**) vorzugsweise: die „heilige“ Schrift, die Bibel: Röm. 9, 17. ufw. / **h**) übertr., z. B.: Arien, die des Landmanns | Eigentum scheiden... Freundschaft Schrift des Geseges. **sch**. — 3) Abriß, wonach die Röhre auf einem Rade verteilt werden. — 4) als Wz., z. B.: Schriftausleger [2f, nam. 2f]; schriftfähig: **a**) gewandt im schriftlichen Ausdruck; **b**) schriftfähig; Schriftfarn, Ceterach officinarum und Schriftfleder, Graphis scripta, geritzt wie mit Buchstaben; Schriftführer, Vd. f. Protokollführer, Sekretär ufw.; Schriftgebrauch, vgl. Sprachgebrauch; schriftgelehrt, nam. [2g]; schriftgemäß, der Schriftsprache gemäß; Schriftgelehr(er) [1c]; Schrifttafeln [1c] des Geseges; Schrifttegel [1c], (Buchdr.) Diste der Lettern; Schriftsteller, Vd. f. Redakteur; Schriftleitung (Redaktion); Schriftlohn (Honorar); Schriftmutter [1c], f. Mutter 2c, Patrie; Schriftpunze [1c], Patrie; Schriftsatz, schriftfähig (veralt.), Kanzleisatz, unter der Jurisdiktion der Kanzlei stehend; Schriftsatz: **a**) [1c]; **b**) [2c] (vgl. Say 21a); Schriftschneider [1c]; Schriftseker [1c], f. Seper; Schriftstolz, -stolz; Schriftsprache [2f], wie sie in Schriften üblich ist, Vgl. Umgangssprache; Schriftsteker (Graveur); Schriftstelle, nam. [2g]; Schriftsteller, urfr. [2c] Konzipient, — heute gew.: einer der berufsmäßig Schriften [2f] verfaßt, dazu: Schriftsteller; Schriftstelleris; Schriftstellern; Schriftstellersatz; Schriftstellertum; Schriftstid, Aufsatz, Urkunde ufw.; Schriftwort: **a**) Wort der Schriftsprache; **b**) [2g]; Schriftwörter [1], Buchstabe, Letter; Schriftzeug [1c], das zum Gusse von Schriften benutzte Metall; Schriftzug [1], Züge der Schriftzeichen und diese selbst. // **Schriftel**, die; —en: Schreibstube, Vd. f. Kontor. // **Schrift(en)um**, das, —(e)s; (Schrift(en)timen): Literatur. // **Schriftler**, der, —s; wv.: (schlechter) Schriftsteller. // **Schriftlich**, Ew.: mittels der Schrift oder in einer Schrift, Vgl. mündlich. // **Schriftling**, der, —s; —e: verächtliche Bezeichnung für Schriftsteller (Schriftner). // **Schrifttum**: f. Schriftentum.

Schrißl, Ew.: grell tönend (schrittig). // **Schrißlen**: intr. (haben), schrißl tönen, auch tr., mit Angabe der Wirkung: Die Brösche schrißlen mir den Kopf wüßi. **sch**.

Schrimpsf: f. Schrimpsf.

Schriden, schridnd (schrand), schridnde: geschridnden, intr. (sein): berstend Risse bekommen und tr., bersten und reißen machen; vgl. (niederb.): schrin(n)en, stechend schmerzen (wie Sautschridnen).

(Schrippe), Schrippe, die; —n: (nordb.): Art flaches Weißbrotchen.

Schritt, der, —(e)s; —e, (w., f. 4); —gen, —lein: 1) das einmalige Schreiten, d. h. das Auseinanderstreiten der Füße, durch dessen gleichmäßige Wiederholung sich der Schritt (2) erzeugt: Mit fliegenden Schritten; Mit zwei Schritten war er hin; aus; Er tat, statt Schritte, Sprünge; — auch (eig. und bildl.): Schritt (vor oder) für Schritt, langsam, allmählich. — 2) die schreitende Bewegung und Gangart (gew. in Ez., vgl. 1) von Tieren, von Personen, sowohl einzelnen, als gemeinsam einher-

ziehenden (marschierenden): Sie gehen ihren süßen Schritt. **sch**. — In (im) Schritt — oder nur: Schritt — fahren, reiten; — Im [gleichmäßigen] Schritt bleiben; aus dem Schritt kommen; Schritt halten; auch übertr., z. B.: Mit etwas Schritt halten. — 3) übertr.: ein Tun, wodurch man zu etwas ins Werk zu Zugendem schreitet: Extremte Schritte sind nicht deine Sache. **sch**.: Sich zu einem Schritte entschließen; Jemandes Schritte (h) auf Schritt und Tritt übermachen, u. ä. — 4) als (wechselndes) Maß, in der Wz. nach Zahlwörtern u. (f. Zus 4), doch auch zuw. gebeugt. Bildlich: Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. 1. Sam. 20, 3; Die Rausch... Wie sie aufpassen, einander ein Schrittschen abgemessen. **sch**. — 5) als Wz., z. B.: Schrittmacher [2] (nach dem engl. pace-maker), bei Radrennen ufw. dem Wettfahrer vorausfahrend und ihm die nötige Schnelligkeit ufw. angehend; auch übertr. = Vor-, Einführer u. dgl.; Schrittmesser [1], Schrittsähler; Schrittschuh, zu Schrittschuh (s. d.) umgedeutet; Schrittweg, Vd. f. Trottoir; Schrittweise. // **Schrittling**, luv.: 1) reitlings, mit ausgebreiteten Beinen. — 2) Schritt vor Schritt; im Schritt.

Schrö, Ew.: (landschaftl.) herb, rauß, roh, derb.

Schröbel: f. Schrubbel.

Schröff, —(e)s; —en; **Schröffen**, (**Schröffen**), der, —s; wv.: Felsklippe; ragender Fels. // **Schröff**, Ew., —(e)s: eig. von Felsen, Bergen, Gebirgen: rauß durch scharfe, starrnde Hervorragung und — oft zugleich — säh abhörsig; übertr.: allzu scharf und rauß hervortretend; auch: grob. // **Schröffe**, die; —n: 1) Schröff(en). — 2) (ohne Wz.) Schroffheit. // **Schröfheit**, die; —en: das Schroffsein — und (mit Wz.): schroffe Auegung. // **Schröffig**, Ew.: schroff. // **Schröffigkeit**.

Schröll, der, —en; —en; **Schröllen**, der, —s; wv.: 1) Klumpen, Scholle. — 2) Kümml. // **Schrölle**, die; —n: = Schröll 1. — Vgl. Schrülle. // **Schröllen**, intr.: schrollern. // **Schröllenhast**, schrollig, Ew.: schollig; klumpig; vierhöckrig. — Vgl. schrollenhast.

Schröpfen, (**Schröpfen**, **Schröpfen**), tr., intr. (haben): 1) (Arzn.) **a**) Schröpfköpfe (f. Kopf 1d) legen, nam. verbunden mit Blutentziehung durch Einschnitte, doch auch: Wind (s. d. 4a) oder troden schröpfen. / **b**) intr. = sich schröpfen lassen. / **c**) übertr.: einen bluten (s. d. 1b) machen, ihm Geld abnehmen. — 2) (Wärtn.) Fruchtbäume schröpfen, die Rinde ripen. — 3) (Landw.) Die Weiden schröpfen, nachmähen; ferner: das Getreide, die Saaten schröpfen (schröpfen, schripfen, schrappen), f. großen 2a. Dazu: Die (Weizen-) Schröpfe oder Schrappe, das Schröpfen und das Abgeschelte als Viehsutter. — 4) Holz schröpfen, bevaldrappen. — 5) Die Wäber am Wagen schröpfen, hemmen. — 6) als Wz., nam. zu 1, z. B.: Schröpfleien, -flinte, -schnäpper; Schröpfglas, -horn, -kopf; Schröpf-lampe, über deren Flamme man die Luft in den Schröpfköpfen verdünnt; Schröpfwunde; Schröpfzeug, -gerät. // **Schröpf**, der, —s; wv.: 1) jemand, der schröpfet (s. d. 1a; c). — 2) fachlich, z. B.: **a**) = Schröpfhorn. / **b**) Hemmschuh (f. schröpfen 5).

Schrot (zuw. auch Schrot gespr., nam. 2c), der, das, —(e)s; —e, (Schrot); Schrotten, =lein: etwas Ge- oder Zer-schotenes, allgemeiner: abge schnittenes Stid, vielfach technisch, danach auch übertr. — Nam.: 1) von Holz: **a**) walzenförmiger Baumabschnitt, runder Block, Block, — oft von bestimmter Länge und so als Maß mit wv. Wz.; — übertr. auf Personen (vgl. Block, Kopf). / **b**) rohe Holzblöcke, wie sie im Vergah zur Verzimmerung, ferner zu einfachen Bauten verwendet werden, dann auch: die Verzimmerung und die Bauten daraus. / **c**) f. 7a. — 2) von Metall: **a**) = Scherbet 2; auch: Schrotling, / **b**) (Münzn.) die aus den Rainen ausge schnittenen runden Platten von bestimmtem Gewicht, so oft (eig. und übertr.): Schrot und Korn (f. d. 9), auch allein: Ein Mann von altem, feinem, echtem Schrot. / **c**) ursprünglich: abgehackte Stücke Eisen, Blei ufw. als Ladung für Schießgewehre, — an deren Stelle jetzt runde gegossene Bleikörner getreten sind (s. Sagel 2b). — 3) (Kammach.) Hornabschnitt von der Höhe der daraus zu biegenden Platte, (Korn-) Schrot. — 4) (Müll.) grob gemahlenes ungebeutetes Getreide zur Viehfütterung. — 5) (Schlacht.) ohne Ablösung der Rippen der Lunge nach durchgehauene Speckseiten kleiner Schweine (Schrottschweine), Schrotsped. —